

Feldschwirl

Locustella tachtée ° *Forapaglie macchiettato*
Common Grasshopper Warbler ° *Locustella naevia*



vogelwarte.ch



Eduard Germann

Merkmale:

kleiner, selten zu sehender Vogel; Oberseite dunkel, schuppig längsgestreift; der relativ grosse Schwanz ist stufig gerundet; der Gesang ist ein lang anhaltendes, monotones, heuschreckenartiges Schwirren.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.
Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Singvögel Grasmücken

Grösse (cm):

13

Gewicht (g):

11-15

Gelege (Eier):

5-6

Brutort:

Gebüsch

Brutdauer (Tage):

13-15

Nestlingsdauer:

10-12

Anzahl Bruten:

2

Zugverhalten:

Langstreckenzieher



Lebensraum:

Feuchtgebiete

Nahrung:

Insekten



Luc Schifferli

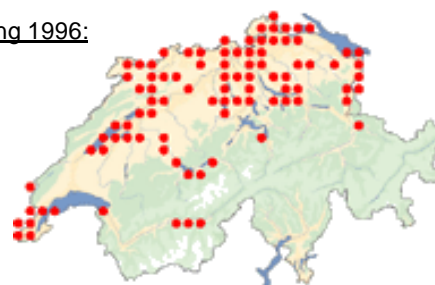
Brutbestand in der Schweiz:

200-250

Rote Liste 2001:

verletzlich

Verbreitung 1996:



Am ehesten verrät sich der Feldschwirl durch seinen lang anhaltenden Gesang, der bisweilen bis zu mehrere Minuten dauert. Es ist ein eintöniges mechanisches Schwirren, das leicht mit dem Zirpen einer Grille oder Heuschrecke verwechselt werden kann und oft ab der späten Dämmerung und nachts zu hören ist. Dabei singt er aber so, dass kaum herauszufinden ist, wo er sich eigentlich aufhält. Wird er aufgescheucht, kriecht er blitzschnell in dichten Pflanzenbewuchs, wo er mit seinen Bewegungen an eine Maus erinnert. Seine Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten im tropischen Afrika findet im April und Mai statt. Allerdings können selbst im Juni noch vereinzelt Sänger an Orten vernommen werden, an denen sie nicht brüten.

Durch seine verborgene Lebensweise bekommt man den kleinen Singvogel nur selten zu Gesicht. Er ist oberseits graubraun gefärbt mit dunklen Flecken, die Unterseite ist schmutzig weiss bis beigefarben. Charakteristisch ist der breite, gerundete Schwanz, der alle Schwirle kennzeichnet. Sein Lebensraum befindet sich in offenem oder halboffenem Gelände der Niederungen mit einer gut ausgebildeten Krautschicht und einzelnen Büschen als Singwarten. So brütet er in den trockenen Bereichen von Feuchtgebieten und Hochstaudenfluren sowie vereinzelt in Waldlichtungen. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt am Südostufer des Neuenburgersees, wo rund die Hälfte unseres Bestandes brütet. Gesamtschweizerisch sind es ungefähr 200 bis 250 Brutpaare. Wegen der Zerstörung und Beeinträchtigung der Feuchtgebiete ist der Feldschwirl aus vielen Gebieten verschwunden.